

# Sächsische Zeitung

im G. Schweitschke'schen Verlage. (Sächsischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

**Abonnements-Preis**  
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme  
3 Mark 80 Pf.  
und bei besonderem Zusatzen des Hauptstückes  
zur Mittagszeit eine Extragebühr von 30 Pf.,  
bei Bezug durch die Postanstalten  
4 Mark 50 Pf.

**Insertionsgebühren**  
für die zweispaltige Zeile gewöhnlicher  
Zeitungsschrift oder deren Raum 15 Pf.,  
im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf.,  
für die zweispaltige Zeile Fettschrift oder deren  
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen  
40 Pf.

In der Expedition der Sächsischen Zeitung: G. Schweitschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 226.

Salle, Freitag den 28. September. [Mit Beilagen.]

1877.

## An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Prämumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1877) mit 3 Mark 80 Pf. (1 Zgr. 8 Sgr.) für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 4 Mark 50 Pf. (1 Zgr. 15 Sgr.) bei Bezeichnung durch die Postanstalten zu erneuern. Diejenigen unserer hiesigen Abonnenten, welche das Hauptstück der Zeitung schon Mittags zu erhalten wünschen, können dasselbe entweder in unserer Expedition abholen oder durch die Zeitungsboten gegen eine Extragebühr von 30 Pfennigen (3 Sgr.) pro Quartal sich abbringen lassen.

Die bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Diese Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

(Sächsische Zeitung im G. Schweitschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Mit Bezug auf die von der obersten Postbehörde getroffene Einrichtung ersuchen wir unsere auswärtigen Abonnenten die Bestellung auf die Zeitung möglichst bald zu bewirken, damit keine Unterbrechung in der Zusendung des Blattes entstehen kann.

Salle, den 21. September 1877.

G. Schweitschke'scher Verlag.

## Telegraphische Depeschen.

**Dresden, d. 26. September.** Wie das „Dresdner Journal“ meldet, sind heute auf Anordnung der Königin vier Albertinerinnen und acht barmherzige Schwestern nach der Türkei und fünf Albertinerinnen nach dem russischen Kriegsschauplatz zur Krankenpflege abgegangen.

**Dresden, d. 26. September.** Die Landtagswahl Liebfrauenthal's wird als ungültig bezeichnet, da derselbe noch nicht zwei Jahre sächsischer Staatsbürger ist.

**Mainz, d. 26. September.** Bei der heute hier stattgehabten Wahl eines Oberbürgermeisters erzielten Ministerialrath Jaup in Darmstadt und der Landtagsabgeordnete Avocat Dumont hieselbst je 17 Stimmen. Das Voos entschied darauf für Dumont.

## Orientalische Angelegenheiten.

**Wien, 26. September.** Telegramm des „N. W. Tageblatt“ aus Belgrad, 25. d. Die Serbische Regierung hat gestern eine Note an die Pforte abgegangen, von welcher der hiesigen Vertreter an auswärtigen Mächte Abschriften übergeben werden sollen. In der Note wird über die Berücksichtigung, das Serbien niemals an einen Friedensvertrag gebunden habe, die Entfernung der an der Grenze zusammengezogenen türkischen Truppen verlangt. — Die türkenfreundliche „N. Fr. Pr.“ läßt sich melden, der preussische Oberst Drygalski, der Generalinspector der europäischen Donaucommission sei gewaltsam durch russische Militär aus dem Amstisch Tullisch nach Sulina gebracht.

**Belgrad, d. 26. September.** Der Ministerpräsident Cretschich Mikhalowitsch ist von seinem Urlaub aus Maribor zurückgekehrt und hat seine Funktionen als Präsident des Ministerienraths wieder übernommen.

**Petersburg, d. 26. September.** Officielles Telegramm aus Karajal vom 25. d. Mts.: Am 21. d. beschoß die türkische Artillerie unsere Stellung bei Mutbasare, ohne jedoch irgend welchen Schaden zu thun. Am nämlichen Tage wurde die Küste von Mostawa bis zum Fort Nicolajewsky durch türkische Monitors beschossen.

**Konstantinopel, d. 25. September.** Nach hier vorliegenden Nachrichten verläßt die schlechte Witterung die Fortsetzung der Operationen bei Wlaja; beide Armeen behaupten ihre Positionen. — Nachdem es Gheffet Pascha gelungen ist, Verstärkungen nach Plevna zu bringen, erachtet er nunmehr ein besiegtes Lager bei Erbanis. — Seitdem nach Belgrad meldet untern gestrigen Tage, daß das Geschütz und Geschützfeuer auf der ganzen Linie fortdauere. — Biber Bey ist angewiesen worden, die russischen Mönche aus dem Kloster auf dem Berg Athos zu vertreiben und in dasselbe wieder die Griechischen Mönche einzuführen. — Das Englische Panzerschiff „Raleigh“ ist nach Salonich, das Panzerschiff „Sultan“ nach Malta abgegangen.

Ueber die Zusammenkunft des Reichskanzlers mit dem Grafen Andrassy in Salzburg schreibt die „Proc. Corr.“: „Der Reichskanzler Fürst Bismarck hat am Dienstag (18.) Gasten verlassen und sich zunächst nach Salzburg begeben, wo ihn der österreichische Minister Graf Andrassy erwartete. Am Mittwoch und Donnerstag hatten die beiden Staatsmänner längere vertrauliche Besprechungen, durch welche das volle und herzliche Einverständnis zwischen den leitenden Gesichtspunkten der gemeinsamen Politik in Bezug auf die wichtigsten schwebenden Fragen von Neuem bestätigt und befestigt worden ist.“

Schlüßelrunde heraufschickte. „Rasch, schnell, schließen Sie auf.“ drängte der Polizeibeamte. Der Schlüssel freiziehend im Schloße, die Thür that sich auf, — ein entsezierter Anblick bei sich den Eintretenden. In der Dabewanne lag der Körper eines jungen Mannes, den Kopf mit geschlossenen Augen in einem unheimlich bleichen Gesicht zurückgelehnt, ein Arm hing schlaff über den Rand der Wanne heraus, einzelne Blutstropfen sickerten aus einer über dem Handgelenk sichtbaren Wunde und tropften langsam in die große Wulstlade, die sich am Fußboden angelehnt und inmitten deren ein augenscheinlich der herabhängenden Hand entfallenes, geöffnetes Federmesser lag. Der andere Arm lag neben dem Körper in blutgetränktem Wasser, aus dieser trug eine kleine Schnittwunde oberhalb des Handgelenks, — der Unglückliche hatte sich die Palästrer geöffnet.

„Zu spät, wie es scheint.“ murmelte der Commissar, doch warf er hin, während er den Aufseher anwies die Wunden zu verbinden, um die fernere Blutung zu verhindern, einige Zellen auf eine Barke, mit der er zurück nach der Straßenseite, wo er sie dem Drohschiffen übergab: „Zum Dr. Heider, Münsterplatz 33, größte Eile!“ Von der Straßenseite rief er zwei der dort postirten Dienstmänner heran, mit denen er nach der Zelle zurückkehrte. Er ließ den leblosen Körper nach dem Comtoir tragen, dort auf das Sopha niederlegen und warm bedecken. In dem Hute des Toten fand man eine Visitenkarte eingeklebt: A. Grieben, Referendar.

Durch die in der nachfolgenden Zeilunaten nach dem gethanen schweren Verbrechen sich erquidenden Dienstmänner vorbereitete sich bald die Nachtigall von dem vorgeschalteten Selbstmorde und gelangte auch zu den Ohren des neugierigbedürftigen Referendars des Ministeriums. Dr. Heider, der inzwischen sich eingehend, zuchte die Affären, Zeitung sei wohl bei sorgfältiger Pflege, noch möglich, aber unabweislich, und ordnete den Transport des Unglücklichen nach der Charité an. Als K. nach dem Polizeipräsidium zurückgekehrt war, entging ihm eine gewisse Aufregung nicht, die sich bemerktlich

Die „Hamb. Nachr.“ lassen sich über die Salzburger Entree u. aus Wien 25. Septembertelegraphen: „Von glaubwürdiger Seite wird berichtet, Andrassy habe in Salzburg geträtschelte folgende Punkte angeregt: Künftige Neutralisirung der Donau, Übertragung der Suzeränität über Rumänien von der Türkei an Oesterreich, Errichtung eines österreichisch-rumänischen Zollvereins und eventuell österreichisches Befehlsgewalt in den rumänischen Festungen.

Bezüglich des englischen Stationschiffes in der Sulinaamündung erhebt der Specialcorrespondent des „Golos“ folgende Anfragen: „Daß die im Hafen und auf der Höhe von Kistenbüche vor Anker liegenden englischen Schiffe unter dem Vorwande, die Interessen der englischen Unterthanen zu wahren, lebhaft die rein anglo-türkischen Interessen im Auge hatten und denselben ganz offen ihre Dienste liehen, unterliegt keinem Zweifel. Es ist nachgemeldet, daß die Capitäne dieser Schiffe den türkischen Panzerschiffen bei ihren Operationen behülflich gewesen sind. Doch das Befahren des in der Sulinaamündung stationirenden englischen Panzerschiffes ging in den letzten Tagen in seiner Bereitwilligkeit, den Türken zu dienen, schon zu weit. Es handelt sich hier nämlich um nichts weniger als um die offene Hülfleistung des englischen Stationschiffes bei der Condirung der Donau-Mündungen durch türkische Schiffe. In Folge dessen hat General Wrechin eine minentragende Barke unter Capitän N. A. Strigjan an das englische Schiff abgeben, um dasselbe aufzufordern, binnen 24 Stunden die Sulinaamündung zu verlassen.

Die maßgebenden deutschen Kreise, schreibt man dem Pesther „Lloyd“ aus Berlin, sind mit dem Erfolge durchaus nicht zufrieden gestellt, welchen der Protest gegen die

machte und selbst auf den Präsidenten erstreckte, dem er sofort über den Erfolg seiner Excursion rapportiren mußte. „Ich danke Ihnen, lieber K.“, sagte der Präsident, als der Commissar seinen Bericht beendet; es wird sich wahrscheinlich bald Gelegenheit für Sie bieten, neue Vorbeeren zu pflücken: die ganze Hölle scheint auf einmal losgelassen zu sein, vor wenig Minuten ist von Breslau die telegraphische Meldung eingelaufen, daß dort 80,000 Mark falsche Reichsbanknoten zur Ausgabe gelangt sind.“

Achtzigtausend! — die Summe rief etwas in der Erinnerung des Commissars nach. „Achtzigtausend Mark, sagten Sie, Herr Präsident? Würden Sie mir nochmals die Anzahl der beiden Zettel genauen, welche die junge Dame vorhin zurückgelassen? Es wäre zwar ein merkwürdiges Zusammentreffen, und doch auch läßt sich wieder der Selbstmord das gegen den jungen Selbstmörder verübte Verbrechen sehr leicht in Zusammenhang bringen mit der Notenfälschung.“

Die beiden Zettel lagen noch auf dem Arbeitstische des Präsidenten. Es waren die übereinandergerissenen Hälften eines, vorher ein Ganzes bildenden Grades Papier, legte man sie aneinander, so fielen die eingetrennten Ränder genau zusammen. Der Commissar wandte die Zettel um, daß die Ränder nach unten zu liegen kamen, die sich jedoch dem Auge des Beschauers zulebende Hälfte enthielt die Rechnung eines Breslauer Bankiers über angefallene Kur- und Remittirische Forderungsbriefe und Brandenburger Rentenbriefe im Betrage von zusammen 80,000 Mark.

Ueber die Thätigkeit des Commissars glitt ein Lächeln des Triumphes. Er wies stumm auf seine Entdeckung. Der Präsident trat hinzu, die Wirkung auf ihn war eine doppelte, halb freudige Überraschung, halb Schreck. „Wie, der Referendar?“

„Nein, Herr Präsident, verzeihen Sie, nicht der Referendar — der Anders, Mendelsohn heißt er ja wohl; der Referendar war vielleicht das Werkzeug, das nun unschuldig gemacht

## Falsche Münze.

Aus den Nachtseiten der Weltstadt.

Novelle

von

W. von Strachwitz.

(Fortsetzung.)

Der Criminalbeamte begab sich zunächst schleunigst nach Griebens Wohnung, den Drohschiffen wies er an, auf ihn zu warten. Das Zimmer war verschlossen; die Vernehmlerin berichtete ihm, der Herr Referendar sei, nachdem er ihr mehrere Briefe zur Beförderung auf die Post übertragen, abgegangen; er wolle ein Bad nehmen, habe er ihr gesagt, indem er sich ein reines Handtuch habe von ihr geben lassen. Der Herr Referendar pflege öfters zu baden, setzte sie auf die Frage des Beamten hinzu, und sei immer in kurzer Zeit wieder zurück. Das gewählte schon einen Anhalt, die Vadeanstalt nicht als in der Nähe sein. Der Criminalkommissar ließ sich eine Personalbeschreibung Griebens geben und eilte wieder hinaus. „Zielbenstraße, Wülferische Vadeanstalt.“ nannte er dem Aufseher als Ziel der Fahrt, „lassen Sie den Gaul laufen was er kann, und wenn er fährt!“

Kritischer und Verdächtigter die Möglichkeit, in kürzester Zeit was das Ziel erzielte. Der Polizeibeamte trat in das kleine Comtoir. „Bade?“ ein junger Mann hier, hoch gewachsen, blond, mit Schnurrbartigen, braunem Hut, hochgewogenem, leichtem Ueberrock?“ fragte er den Aufseher. Dieser bejahte es, der junge Herr sei schon längere Zeit im Bade. „So kommen Sie schnell und nehmen Sie den Schlüssel zur Zelle mit.“ Sie eilten den langen Gang zwischen den Vadezellen hin, wo einer Thür machten sie Halt. „Es ist so still drin“, bemerkte der Aufseher, indem er gemächlich an seinem





## Bekanntmachungen.

Den Gliedern der Kirchengemeinde zu St. Ulrich zeigen wir hierdurch an, daß der bisherige sonntägliche Frühgottesdienst dieser Kirche um 8 Uhr vom nächsten Sonntag, dem Erntedankfest ab, für die Herbst- und Wintermonate ausfallen, und an seine Stelle wieder der Nachmittagsgottesdienst 2 Uhr statt finden wird. Der sonntägliche Hauptgottesdienst dagegen wird wie bisher Vormittags 10 Uhr seinen Anfang nehmen.

Der Gemeinde-Kirchenrath zu St. Ulrich.

## Bekanntmachung.

Die Grube Neuglucker Verein bei Nietleben übernimmt von jetzt ab die Lieferung ihrer Stück- und Förderkohle von bekannter Güte in ganzen Wagenladungen bis vor das Haus der Auftragsgeber. Für Fuhrlohn werden je nach der Entfernung dreizehn bis fünfzehn Pfennige pro Hectoliter dem Grubenpreise der Kohle zugeschlagen. Stückkohle wird in bedecktem Raume vorräthig gehalten und in trockenem Zustande von keiner anderen hier gangbaren Braunkohle übertroffen.

Für Bestellungen, welche bei dem Herrn Seilermeister C. Planert, Herrenstraße Nr. 2, dem Herrn Tb. Weisenborn, Glasbandlung, gr. Klausstr. Nr. 20, dem Herrn Kaufmann Otto Linke, gr. Ulrichstr. 4 u. Königsplatz 6, dem Herrn Rentanten Pöge, Wernburgerstraße Nr. 7, dem Herrn Portier Wirth, Sophienstraße Nr. 12 und auf dem Bureau des Brückdorf-Nietleber-Bergbau-Vereins, Brüderstraße 7, vorzulegen, angenommen werden, wird prompte Ausführung zugesichert.

Weitere Auskunft wird an der letztgedachten Stelle wo auch die Zahlungen zu leisten sind, in den gewöhnlichen Geschäftsstunden erteilt.

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

## Zur Geschichte des Gaudeamus Igitur.

Von Gustav Schwefelsche.

gr. 8. 40 Pf.

G. Schwefelsche'scher Verlag.

## Kauf- oder Pachtgesuch.

Eine größere Restauration oder Ausschank einer Brauerei wird von einem tüchtigen, zahlungsfähigen Wirth zum 1. April 1878 zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten unter A. B. bef. die Annoncen-Expedition von M. Triest, Mühlhausen in Thüringen 732.

## Lotterie des Albertvereins.

**Hauptgewinn:** vollständ. silbernes Tafelservice für 36 Personen, Werth 30,000 M. (wird auf Verlangen des Gewinners innerhalb 4 Wochen nach beendigter Ziehung durch Herrn Hofwirth M. Wilmeyer zu Dresden für 24,000 M. zurückgekauft). **Ueberhaupt 20,000 Gewinne** zum Werthe von 20,000 Mark bis herab zu 5 Mark.

Sämmtliche Gewinngegenstände entsprechen dem dafür angesetzten Werthe.

**LOOSE** Dresden im früheren Zeughause stattfindenden öffentlichen Ziehung sind zu beziehen durch

das Comité für die Lotterie des Albertvereins zu Dresden

sowie durch die Haupt-Collectoren der königl. Sachs. Landes-Lotterie Herren H. A. Ronthaler in Dresden, Herrn Moritz Langbein in Chemnitz, Franz Kind in Leipzig, G. H. Reinhardt in Bautzen, ferner in Köln a/Rh., Matthiasstrasse 9, durch Herrn D. Löwenwarter.



## Bekanntmachung.

Von Sonnabend den 29. d. M. an stehen circa 90 Stück Zeithammel und 100 Stück Mutterfische schweren Schlages und gesund zum Verkauf beim Viehhändler

Weissenfels a/S.

R. Petzold.

## Das Pöckner Cagelblatt,

Zeitung und Anzeiger täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) erscheinend, bringt die politischen Nachrichten außerst schnell seinen Lesern zur Kenntniß und enthält zur Unterhaltung spannende Romane, Erzählungen u. d. besten Autoren, wie der Ausstattung des Cagelblattes überhaupt die größte Aufmerksamkeit auch ferner zugewendet werden wird. Inserate finden weiteste Verbreitung und werden billig berechnet.

Das Pöckner Cagelblatt ist das billigste aller täglich erscheinenden Blätter und kostet, durch die Post bezogen, pro Quartal nur 1 M. 25 Pf.

Zu recht jährlichem Abonnement ladet freundlichst ein

Pöckner, 20. Septbr. 1877.

Die Expd. des Pöckner Cagelblattes. Otto Oscar Fink.

## Programm

zur 12. General-Versammlung des Pökalozji-Vereins der Provinz Sachsen

am 2. October 1877 zu Halle a/S.

**Montag den 1. October:** Empfang der Teilnehmer der General-Versammlung durch das Empfangs-Comité am Bahnhofe, resp. in „Miller's Belvedere“. Begrüßung durch den Gymnasial-Direktor Herrn Prof. Dr. Rasemann.

**Dienstag den 2. October:** Vormittags 9 Uhr: General-Versammlung des Provinzial-Pökalozji-Vereins im Saale des „Stadt-Schützenhauses“. Gesang. Gebet. Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden des Central-Vorstandes, Lehrer Kiewald und durch den Vorsitzenden der Versammlung von Vertreter der Stadt, Hrn. Ober-Bürgermeister v. Bock. Begrüßung durch den Agenten des Zweigvereins, Lehrer Kummer. Jahresbericht vom Vorsitzenden des Central-Vorstandes, Lehrer Kiewald. Bericht über die Central-Casse durch den Kassirer, Lehrer L. Meyer in Halle. Wahl einer Commission zur Prüfung der Central-Casse und event. Decharge-Ertheilung. **Pause.** Bemerkungen über die Jahresberichte vom Schriftführer, Lehrer Winkler aus Halle. Beratung und Beschlußfassung über drei Anträge auf Abänderung des Statuts. Bericht über das Schreib-Geschäft vom Schriftführer, Lehrer Eiche aus Halle. Mittheilungen und Vorschläge zur geistlichen Weiterentwicklung des Vereins. Bericht über das Lebensversicherungs-Geschäft vom Schriftführer, Lehrer Winkler. Wahl des Dites für die nächste General-Versammlung. **Gesang.** Schluß. Festsessen, pünktlich 2 Uhr, im unteren Saale des Stadt-Schützenhauses. Abends 6 Uhr Kirchen-Concert in der Marktkirche. (Oratorium: „Messias“ von Händel.)

## Programm

der 6. General-Versammlung des Provinzial-Lehrer-Vereins

am 3. October 1877, von Vormittag 8 Uhr ab, im oberen Saale des Stadt-Schützenhauses.

1. Gesang und Gebet. 2. Begrüßung vom Vertreter der Stadt, Herrn Stadtrath Eichenhagen, und vom Lehrer Fittel im Namen des Zweigvereins. 3. Geschäftsbericht durch den Vorsitzenden des Centralvorstandes, Lehrer Sinnewald aus Eilenburg. 4. Kassenericht durch den Kassirer, Lehrer Klug aus Eilenburg. 5. Vortrag des Seminarlehrers Herrn Hummel über „Die Methode des Unterrichtes in der Erdkunde“. **Pause.** 6. Antrag des Lehrvereins Halle, Begründung betr. 7. Antrag des Centralvorstandes auf Abänderung des Statuts bezugs auf weiterer Regelung der Geschäfte. 8. Antrag des Lehrvereins Magdeburg auf Anschließung des Provinzial-Lehrvereins an den reussischen Lehrverein. 9. Wahl des Centralvorstandes und der beiden Mitglieder für den Vorstand des preussischen Landes-Lehrvereins. 10. Schluß.

## Programm

des Emeritenkassen-Vereins.

Mittwoch den 3. October, Vormittags 7 Uhr, im unteren Saale des Stadt-Schützenhauses.

1. Redenschafts-Bericht des Jahres 1876 und Decharge-Ertheilung. 2. Bericht über das laufende Jahr. Lehrer Kirchner aus Magdeburg. 3. Festsetzung der Emeritenquote für 1878. 4. Wahl der Momente für 1878. 5. Wahl eines Vorortes. 6. Eine kleine Statutenänderung, dahin gehend, die Beiträge künftig halbjährlich, vielleicht im Februar und August, einzuliefern.

Während der Versammlungstage Lehrmittel-Ausstellung im Saale der städtischen Volksschule. Nachmittags 2 Uhr: Gemeinshafter Spaziergang. Abends 8 Uhr: Concert im neuen Theater. Betreffs der Anmeldungen verweisen wir auf die Schulblatt-Nummern 17 und 18 d. 3. Legitimations-Karten werden nicht verlangt, weil die Eisenbahnen keine Fahrprei-Ermäßigungen gewähren.

Halle a/S., Eilenburg, Magdeburg, d. 8. Sept. 1877.

Das Lokal-Comité.

K. Kummer.

Die Central-Vorstände des Pökalozji-, Lehrer- und Emeritenkassen-Vereins.

K. Kiewald, R. Sinnewald, Kirchner.

## Buchdruckerei von Bruno Knauff in Cönnern.

Formulare für Magistrat, Polizeiverwaltung, Amtsvorsteher, Standesamt, Kirche, Schule, geschäftliches Leben etc. vorräthig.

Alle Drucksachen werden schnell, sauber und billig geliefert, als: Rechnungen, Tabellen, Quittungen, Wechsel, Adress- und Visitenkarten u. s. w.

## Jagdeinladungs-Karten

empfehlen B. Knauff's Buchdruckerei in Cönnern.

**In Schkenditz bei Leipzig, dicht am Bahnhof, sind gesunde trockene Wohnungen und ganze Häuser, auch mit Garten und Feld, für sofort oder später billigst zu vermieten.**  
Jede Auskunft bereitwilligst im Comptoir, Bahnhofstraße 1 in Schkenditz.  
Tägliche 14 Büge von und nach Halle u. Leipzig.

## Steinkohlen, Coak und böhm. Braunkohlen (salzkohlen) zur vorzüglichsten Stuben- und Kucheneuerung empfohlen in bester Qualität und zu billigsten Preisen in ganzen Lowries, Fuhrn oder kleineren Quantitäten

Klinkhardt & Schreiber, Neue Promenade 12.  
Bestellungen zur Anlieferung in's Haus werden prompt ausgeführt.

## Müller's Hotel, Magdeburg,

Hôtel I. Ranges Kronprinzenstr. 9. Hôtel I. Ranges in nächster Nähe des Centralbahnhofs gelegen, am 15. September d. J. eröffnet, hält sich dem geehrten reisenden Publikum bestens empfohlen. Zimmer von 1,75 bis 3,00 M. inclusive Licht und Bedienung.

Vorschriftsmäßige Postpaket - Umhüllungen aus harter Lederpappe in allen Größen empfindlich billig  
Albin Hentze, Schmerstr. 39.

## Vorzügliches approbirtes Mundwasser zur Conservirung der Zähne, des Zahnfleischs, gegen übelen Athem aus dem Munde. Es macht die Zähne schneeweiß und giebt dem Zahnfleisch die Farbe der Gesundheit bis ins höchste Alter. Zu beziehen a R. 75 Pfsg. durch Albin Hentze, Schmerstraße 39.

Für eine einj. Dame wird zum 1. Oct. 1. Wohnung gesucht mit 2 Wohn-, 1 Gg., 2 Schlafr., 1 Logir-, 1 Mädchenz., mit Zubehör und Gartenbenutz., hoh. Part. od. Bel-Etage. Offerten erbittet Fr. v. Trotha geb. v. Trotha. Schtopau fr. Parthaus.

Zum 1. Oct. sucht 1 selbstst. Köchin, die Hausarbeit übernimmt u. welche sich mit Arbeit, zu melden hat Schtopau fr. Parthaus.  
Fr. v. Trotha geb. v. Trotha.

Eine herrschaftliche Wohnung, 1. Etage, bestehend aus Saal, 6 Zimmern, Küche, Zubehör, offenem u. verdecktem Balkon, ist wegen Wegzuges des jetzigen Inhabers nach Ueberreinfahrt zum 1. Januar oder 1. April 1878 preiswerth zu vermieten. Beschäftigung Vormittags von 11-12 Uhr. Näheres Wernburger Str. 37, 1 Treppe.

Ein 2. Verm. findet sofort gute Stellung d. C. G. Hofmann, Krausenstr. Nr. 1.

Fließend sette Isländer Heringe erhalt am bei Boltze.

Prima Magd. Sauer Kohl Boltze.

Drei Wäschrollen, ein vierstelliger Aufschwager, ein Planenwagen, für Handseile geeignet, liegen zum Verkauf. Näheres Schtopau fr. bei Weissenfels.

Sammel-Berkauf. 170 Stück große starke 4 und 6hörige Sammel (leben zum Verkauf auf dem Dorwerk Werbieleben, Station Heringen, Halle-Cassell.

Stadt-Theater. Freitag d. 28. September. 2. Vorstellung im I. Abonnement. Czarr u. Zimmermann, Romische Oder in 3 Acten v. Vorhng. Duenpreis.

Auf dem hohen Petersberg. Zum Erntedankfest Tanzfränschen, wozu freundlichst einladet Emil Römer.

Gröbers. Bahnhofrestauration. Zum Erntedankfest Sonntag den 30. d. M. Ball, wozu ergebenst einladet Wittwe Hoffmann.

Bwintschöna. Zum Erntefest und Ball Sonntag den 30. Septbr. ladet freundlichst ein G. Horn.

Spickendorf. Zum Erntedankfest Sonntag den 30. September ladet zum Ball freundlichst ein F. W. Mähnick.

Schiepzig. Zum Erntedankfest ladet zur Tanzmusik freundlichst ein E. Kiefer.

Familien-Nachrichten. Todes-Anzeige. Heute Mittag entschlief sanft im 36. Lebensjahre unser lieber guter Gatte, Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der Rathsherrn Wittv. Wilhelm Schreiner. Schafstädt, d. 28. Septbr. 1877. Die trauernden Hinterbliebenen.

Geschichtliche Erinnerungen.

- Freitag, den 28. September.
1322. Schlacht bei Mühlbühl zwischen Ludwig von Bayern und Friedrich von Oestreich.
1701. Gest. V. von Muschenbroek, Physiker und Naturphilosoph, zu Leiden.
1786. Gest. A. B. Metzschel, Violoncellist, zu Stadt-Str.

Berlin, den 26. September.

Der Präsident der italienischen Deputiertenkammer Crispi ist heute nach London abgereist.
Im Hinblick auf die Bestimmungen im § 3 des Regulativs vom 18. October 1829, betreffend die Unterhaltung der Dienstwohnungen der Staatsbeamten...

Man spricht viel von einem seltsamen Briefe, den der franke Graf Harry von Armin an den Reichsfiskusler gerichtet habe, um sich in mehr oder minder sarkastischen Wendungen bei ihm zu Gunsten des verurtheilten Dr. Rudolph Meyer zu verwenden.

Die Abnahme der Theologie-Studirenden an den preussischen Universitäten hat sich seit dem Jahre 1864 folgendermaßen gestellt: Im Sommersemester 1864-65 betrug die Zahl der Studierenden Preussen 924, die der Rheinprovinz 109, zusammen 1033, im Jahre 1876 betrug die Anzahl der Preussen 615, der nichtpreussischen Theologen 62, insgesamt 677.

Das Strafverfahren des Posener Kreisgerichts gegen den Erzbischof Grafen Ledochowski ist der gegen denselben erlassene Stedbrief waren auch dem ultramontanen „Kurier“ post. zur Veröffentlichung in seinem Inseratenheft zugelassen worden; der Redacteur Ludwig Gajzler verweigerte aber angeblich aus Mitleid gegen den Erzbischof die Aufnahme des Interests und ist deshalb die Unterlegung gegen denselben wegen Preßvergehens eingeleitet worden.

Der Schlt. Ztg. schreibt man von hier: Aus Danzig wird ultramontanen Wählern gemeldet, daß nun auch gegen den Bischof von Kulm, Herrn v. d. Marwitz, das Abfegungsverfahren unmittelbar bevorsteht. Der Bischof v. d. Marwitz, ein hochbetagter Herr, ein Veteran aus den Befreiungskriegen, hatte bisher den Frieden mit den Befreiungskriegern, hatte bisher den Frieden mit dem Staatsbrüder nicht zu bewahren gewußt, und es mag daher noch bezweifelt werden, ob die oben erwähnte Meldung begründet ist.

Memel, Danzig, Graubow bei Stettin, Straßau und Berg sind zur Zeit die fünf am Meeresküste preussischen Gebietes existirenden Navigationschulen, deren Zweck der ist, jungen vaterländischen Seelenten die Gelegenheit zu bieten, sich die theoretische Ausbildung für ihren Beruf zu verschaffen.

In Bezug auf die Schulbildung der im Erstjahre 1876-77 bei dem Landheer und der Reichsflotte eingestellten preussischen Mannschaften hat sich nach der deshalb aufgestellten amtlichen Uebersicht folgendes ergeben: von den 84,675 Recuten waren 76,714 mit Schulbildung in der deutschen Sprache, 5475 mit Schulbildung in der Muttersprache und 2506 ohne Schulbildung oder 2,959 pCt. der Eingestellten.

Die Rheinprovinz stellte, waren nur 12, welche lediglich eine Schulbildung in der Muttersprache hatten (2 aus den Regierungsbezirken Coblenz und Trier und je 4 aus den Regierungsbezirken Düsseldorf und Aachen) und 59 ohne Schulbildung, oder 0,518 pCt. (nämlich aus folgenden Regierungsbezirken: 3 aus Coblenz, 13 Düsseldorf, 13 Köln, 10 Trier, 2 Aachen).

Aus Mainz wird folgendes geschrieben: Nachdem vor einigen Tagen ca. 2000 Genter aus Würtemberg kommende Geschloß-Patronen auf dem Wege zur See, resp. Griechenland, den Main und Rhein passirt hatten, wurden gefürnt am hiesigen Winterhafen gleichfalls 2000 Genter dieser, hier gefestigten Munition, welche dieselbe Bestimmung hat, durch Militär verladen.

Kriegsbilder.

Ueber die Zubeuge in Kleinkind schreibt man der „Bresche“ aus Bukarest, 16. Sept.: Es waren unzählige Kinder, die sich heute meinen Augen boten, ein Anblick, den ich nie vergessen werde. Im Hofe des türklisch-iracellischen Palastes von Bukarest lauzerten einige Hundert verkommen aussehender Weibchen, Männer, Weiber und Kinder, die meisten in Lumpen gekleidet. Singend, Fluchend und Schreien hatten ihre Kinder in die Klänge der Trommeln eingegraben. Sie weinten — und es waren blutige Thränen, die den brennenden Augen entströmten. Der eine hatte den Kopf, der andere den Brust verloren, ein Weib jämmerlich um Vöhen und die Erde der Todter, ein anderes um den gemordeten Sohn und den erschlagenen Gatten, Alle waren ihres Vermögens beraubt, durch Misshandlungen gepeinigt, aus der Demuth verjagt worden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Eisleben, 26. September. Ueber die näheren Verhältnisse der erwerbenden Wittwe Seyfart mögen noch folgende Notizen Platz finden. Wir erwähnten schon, daß die Baarhaftigkeit derselben groß genug gewesen sei, um Dieben zur Lockpfeife zu dienen. Jedoch mochte wohl ein nicht geringer Theil der Schuld an der Verstorbenen selbst und ihrem höchst grillenhaften Wesen gelegen haben. Die Frau Seyfart stand nämlich in dem Rufe der Ueberpanntheit, sowie, was hier noch mehr in die Gewicht fällt, des Geistes. Deswegen hat sie allen Umgang mit Menschen gemieden und für sich allein in ihrem einamen, großen Hause geschaltet und gewaltet, bei einem Alter von bereits 70 Jahren. Dennoch ergab die nähere Untersuchung, daß die von der erwähnten Wittwe offen geführten Bücherei und Henslerlei keineswegs ein Flecken, sondern jedenfalls von der E. selbst geführt worden sein müssen.

Halle, den 27. September.

Der Nachricht, daß der bisherige Secretär der hiesigen Handelskammer, Hr. Otto Puls, einer überaus günstigen Berufung zu gleicher Wirkfamkeit nach Frankfurt a. M. folgt, glauben wir noch hinzuzufügen zu müssen, daß der Genannte während eines zehnjährigen Zeitraumes als Mitredacteur der Hallischen Zeitung unferem Blatte eine höchst anerkanntenswerthe Thätigkeit gewidmet hat. Namentlich auf dem Gebiete der Volkswirtschaft und Handelspolitik, wie in den Tarif- und Schifffahrtsfragen u. waren seine literarischen Leistungen sehr umfangreiche und verdienstvolle, wobei selbstverständlich unferer heimischen Industrie in näherer und fernerer Umgegend besonders Rechnung getragen wurde, wie er denn auch zur Förderung mehrerer Zweige derselben besondere Zeitschriften ins Leben gerufen hat.

Mischtes.

Der Kriegsschauplatz in Konstantinopel. Wie ein Correspondent der „Allg. Ztg.“ berichtet, hat auf Anregung des türkischen Unterrichtsministers Muhi Cendi einer seiner Beamten, Montari Cendi, in einem Garten neben einer Schule in Stambul auf einem Plage von 20 Quadratmetern eine Reliefkarte des Kriegsschauplatzes konstruirt. Die kleinsten Details sind aufgetragen; so sind die Straßen, die Eisenbahnen und die Telegraphenlinien mit Fäden bezeichnet, die Städte, Dörfer, Minarets der Moscheen aus Kalk und Steinen, die Gebirge aus Gyps und die Thäler aus Rasen gebildet.

Die Fische der Provinz Sachsen. Aus Pfullendorf (Baden) berichten schwäbische Wälder, daß kürzlich in dem Dorfe Ling der neugebaute, 14 Fuß hohe Kirchturm eingestürzt. Die Fabne war schon auf demselben aufgestellt zum Zeichen, daß er vollständig aufgerichtet sei.

Es sollte eben noch der Schlüssel auf den Thurm aufgeschoben werden, als die furchtbare Katastrophe eintat. Von den Arbeitern war einer sofort todt und 8 wurden schwer verwundet. Den Zimmermann, welcher zugehört auf dem Thurme war, schleuberte es über die Straße hinunter, wo er augenblicklich todt blieb; ein anderer Arbeiter fiel zuerst auf das Kirchdach und dann herunter. Ein Theil des Thurmes fiel auf das Gewölbe des Chors, so daß die Kirche schwerlich mehr benützt werden kann.

[Ein Eisenweß.] Vorige Woche fing der Fischer Mandel in Welsch (im österr. Bezirk Irain) einen Weis mit dem Netze, der 145 Centimeter lang ist und 60 Pfund wiegt. Er hat einen dem Menschen gleich großen Kopf und die beiden Fische, welche das Thier fingen, hatten Kopf, seiner Herr zu werden. Nämlich ist der Weis in einem abgeschlossenen Behälter am Ufer des Sees eingesperrt, wo er Jedermanns Besichtigung ausgestellt ist. Die kleinen und großen Fische, die sich demselben nähern, verkleiden in besten Mäden. Aus Welsch, die ihn jetzt, heißt er. Nachdem 40 Jahre lang verloschen, wie der alte Fischer erzählt, daß man einen Weis fang, der 1/2 Klafter lang war und 100 Pfund wiegt.

[Anzeichen des nahenden Winters.] Von der böhmischen Grenze wird von einem abermächtig bedeutenden Schneefall gemeldet. Dasselbe ist eine große Gefahr eingetreten, so daß die Leute bereits die Winterkleider angezogen haben. In Moskau fiel am 21. in 3 1/2 Fuß und Lowestoff (England) am 21. der erste Schnee.

[Ein gutes Wort] legt das „Berl. Tagbl.“ im Hinblick auf den bereits drohenden Winter zur rechten Zeit für die kleinen gefiederten Freunde ein, welche auch während der harten Jahreszeit bei uns ausdauern, anfast mit den vielen anderen nach dem Süden zu ziehen. Die Sonnenblume, welche jetzt der Reife entgegen geht, bietet nämlich ein vorzügliches Futtermittel bei hohem Schnee für die darobende Vögel. Zu diesem Zweck schneide man im Späterstich die Stengel ab und bewahre sie an einem trockenen Orte. Füllt viel Schnee, so daß den gefiederten Sängern das Futter, das ihnen die gütige Natur noch bietet, unzugänglich wird, so stelle man die langfingelige Pflanze mit der röhrenreichen Blume im Schnee auf; es ist dies besser als gefaltetes Futter, welches bald naß und vom nachfallenden Schnee bedeckt wird. Es gewährt dem Naturfreunde viel Unterhaltung, wenn er jene Stengel in der Nähe des Fensters aufstellt; so lange ein Körchen oder sonst etwas genießbares von der Blume vorhanden ist, wird immer Vögel da und erweuen durch ihr munteres Wesen den freundlichen Wirth, der ihnen das Maß bereitet hat.

Aus Kirche und Schule.

Zur Vorbereitung der Beschlußfassung der Generalsynode über das neue Formular hat der evangelische Oberkirchenrath die jetzt tagenden Provinzialsynoden von Mecklenburg und Westfalen zur gleichzeitigen Besprechung über diesen Gegenstand aufgefordert. Nach der Uebersicht der Provinzialsynoden von Mecklenburg hat der Oberkirchenrath die Provinzialsynode von Westfalen zu einer gleichzeitigen Besprechung eingeladen. Der Oberkirchenrath hält in seiner den Provinzialsynoden gemachten Vorlage an den von der Synode konferenz am 20. August 1875 angenommenen Entwurf des Formulars, von dem er erste Laute: Von der evangelischen Kirche ist rathlos anzuerkennen, daß mit der nach staatlichem Geleg. erfolgten Beschließung, was die Form der Eingebung betrifft, eine vollständige Erneuerung... (Text continues with details of church reform discussions)

A. b. Was Gott zusammengefügt hat, da nun x. ... so verständig ist, als ein verdorbener Diener der Kirche, vor dieser christlichen Gemeinde (der hiesigen christlichen Gemeinde) ihre eheliche Verbindung spreche sie zusammen zu unaufrichtiger Lebensgemeinschaft mit Geheiß und weiche und lege ihre Ehebund im Namen x. ... (Text continues with a religious discourse or sermon)





Gott der weiland hochbedeutsamer weltberühmte Herr Herr Joh. Andreas Eisenbart, königl. großbritannischer und kursfürstl. braunschweig. künigl. privilegierte Landarzt, wie auch königl. braunschweig. Hof- und Hofoculiste von Magdeburg. Geboren Am 1661, gestorben 1727, den 11. Novemb. Aetatis 66 Jahr."

**Die Bevölkerungsbichtigkeit des deutschen Reichs.**  
Nach den Aufstellungen des kaiserlich statistischen Büros beträgt die Bevölkerungsbichtigkeit des Reichs bei einer Fläche von 559,829 Q. Meilen einer Weltzahl von 42,737,360 Köpfen 79.1 Einwohner auf 1 Q. Meile. Bei geographischer Gruppierung der Völkervertheilung des Reichs ergibt sich, daß am schwächsten bevölkert sind die vier nördlichen Provinzen: Prov. Preußen (51.2 Einwohner pro Q. Meile), Pommern, Schleswig-Holstein, Brandenburg, beide Preußen, Fürstenthum Anhalt, Erzbischofthum und Hamburg (55.7 Q. Meile), Prov. Sachsen und Brandenburg ohne Berlin (54.7 Q. Meile), Prov. Hannover ohne Oldenburg, Regb. Münster, Herzogthum Oldenburg, Stadt Bremen (52.9 Q. Meile). Dann folgt Bayern rechts des Rheins (52.7 Q. Meile), ferner die Gruppe: Sandrostein, Südböhmen, Braunschweig, Anhalt und die Prov. Sachsen (55.8 Q. Meile), die Provinz Schlesien (95.4 Q. Meile). Die letztgenannte Durchschnittsziffer zeigt sich insofern als ziemlich bedeutendes Exremum zusammen, da nur der flüchtige indurirte Theil des Körperantheils Caput und das nach wässrigen Eder und Abgangstoffe eine bildet, die anderen Theile hingegen eine stellenweise sehr hohe Bevölkerung aufweisen. Es folgen hiernach mit je 96.7 Q. Meile pro Q. Meile die beiden Gruppen: Prov. Minden, Prov. Sachsen-Anhalt, Hessen, Württemberg und 2 Würtemberg, Baden und Hohenzollern; ferner die Rheinprovinz und Groß- und Kleinfürstenthümer, die Rheinprovinz, Regb. Arnberg und Fürstenthum Bielefeld (137.1

(Q. Meile) und endlich als höchst bevölkerte Gruppe: das Königreich Sachsen, die sächsischen Herzogthümer, Schwarzburgischen und Meißnischen Fürstenthümer mit 144.1 Q. Meile pro Q. Meile.

**Die Meteorologie.**

Von den Vorträgen auf der Naturhistorischen Versammlung in München ist noch der hochbedeutende Director der deutschen Seewarte über die Witterungsänderung im alljährlichen Leben besonders erwähnenswert. Er legte dar, was die Meteorologie schon geleistet habe, was sie leisten könne und welche Einrichtungen getroffen werden müßten; um sie auch anderen Zwecken als der Schiffsfahrt nützlich zu machen. Er erinnerte daran, daß die moderne Meteorologie wesentlich eine berufliche Wissenschaft ist und daß ein halbes Jahrhundert vergangen ist, seit dem erste meteorologische Arbeiten, in welcher er das Drehungsgeßel der Winde darlegte. Seitdem ist das Studium der Windrose der Meteorologen besonders aber sehr gelehrt worden, vor Allem dem von Wind und Wetter abhängigen Seemann. Der fernsichtiger Thätigkeit verdient die Meteorologie eine Reihe ihrer besten Erwerbungen. Die Instrumente, welche besonders in England und Amerika ausgearbeitet wurden, haben unter dem maßgebenden Einfluß des großen amerikanischen Meteorologen Barrow eine streng wissenschaftliche Form erhalten. Deutschland ist auf dem besten Wege, ebenfalls Bedeutendes zu leisten. Bemerkt erinert daran, daß die Witterung angenommen, daß ein vor 3 Monaten ausgefallenes Bremer Schiff am 21. August an der Heimführung in der Stärke angefangen ist. Die Seemannschaften für diese Fahrt waren in Hamburg ausgearbeitet worden. Statt Wappes Antrags hat man versucht, die Meteorologie im praktischen Leben speciell in der Landwirtschaft anzuwenden und kam es diebezüglich bereits 1872 auf dem statistischen Kongreß in Petersburg zu detaillierten Besprechungen. Allerdings gilt die Computation der meteorologischen, insofern in ein Fortschritt doch schon eingetreten, daß von der Hamburger Seewarte die Berichte nach gewissen Gen-

tralspunkten Deutschlands geschickt werden, um dort sofort veröffentlicht zu werden. Der Nutzen der Meteorologie für die Landwirtschaft ist ein eminenten. Allerdings gehört alle Witterungsänderung, was das Vorkommen anerkenn, den Schätz der Wirtschaftlichkeit an; aber je größer das Material wird, um so näher kommt man der Gewißheit. Die Pflicht des Staates ist es, auch hier von seinen Mitteln den besten Gebrauch zu machen, die des Staatsbürgers aber, ihn durch eigene Arbeit zu unterstützen.

**Deutsche Seewarte.**

Beleuchtet der Witterung 26. September  
Mit Ausnahme des Nordens ist das Parometer überall, auch in Schottland, gestiegen und hat in Irland und dem westlichen Mittel-Deutschland einen sehr hohen Stand erreicht. Die Witterung ist allgemein ruhig, die Atmosphäre meist schwach bewegt, die Temperatur im nördlichen Europa bei westlicher Ausrichtung größtentheils gestiegen, im zentralen Deutschlands aber allgemein noch gefallen, so daß bei dem besseren Himmel in der ganzen Westhälfte Deutschlands Regenfälle stattgefunden haben.

**Verzeichniß**

der in Halle am 27. September 1877 gezählten Durchschnitte-Marktpreise.

Weizen pro Ctr.	10	55	Rohren pro Pfd.	17	17
Roggen	8	40	Eisen	—	20
Gerste	9	40	Kupfer	—	17
Hafer	8	10	Zinn	—	1
Gerb	3	25	Antimon	—	63
Stroh	2	20	B. Rauch	—	55
Kartoffeln	2	20	Kalbfleisch	—	50
Eier pro Schock	3	20	Hammelfleisch	—	50
			Schweinefleisch	—	60

**Hallischer Tages-Kalender und Hallischer Local-Anzeiger.**

Freitag den 28. September:

**Königliche Anzeigen.**  
Zu Glauca: Nr. 8 Wibelwiese Pastor Keller.  
Universitäts-Bibliothek: geöffnet von 10-12 Uhr täglich. Die Austeilung z. fin. ist täglich zwischen 11-12 Uhr statt.  
Stadtsam: Vm. v. 9-1 u. 9m. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Ein-gang Rathhaus.  
Schiedliches Verhören: Expeditionen von Vm. 8 bis 9m. v. 1.  
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8-1, Am. 3-4.  
Sparkasse f. d. Saalfreis: Kassenstunden Vm. 9-11 M. Ulrichstraße 27.  
Spar- u. Sparbank-Verein: Kassenstunden Vm. 9-1 u. Am. 3-5 Brüderstraße 6.  
Vortragsvermittlung: Vm. 8 im neuen Schützenhaus.  
Kaufmann. Verein: Ab. 8 im Weinstraße 4, Kaffeehaus Gesellschaftsgebäude.  
Kaufmann. Verein: Ab. 8-10 Bibliothek u. Besichtigung. Café David. Zimmer 4.  
Fortbildungsschulen: Volksschule: Rechnen u. Deutsch in 3 Woch. Ab. 5-7 Uhr; Gewerkschule: Rechnen u. Deutsch in 3 Woch. Ab. 8-10 Uhr.  
Stenogr. Verein nach Gabelberger: Ab. 8 Rathhaus, 14, in der „Glocke“.  
Höll. freimüll. Turner-Verein: Ab. 8 Generalversammlung in Zehme's Restauration.  
Stadt-Theater: Ab. 7 „Graz und Zimmermann“, am. Der.  
Dr. H. Franke's Bäder im Fürstenth. Irisch-römischen Bäder v. 8-12 U. für Herren, v. 1-4 U. f. Damen, v. 4-6 U. f. Frauen. — Eool., Schwefel-, Mals-, Aleten-, Eifen-, Eisen-, aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder u. sehr angenehme. In dem u. in der Fichteln ist die Anstalt badm. geschlossen. — Eigent. eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Verlehen bereit.  
Feyers Bade-Anstalt Weidenplan 9. Eool., Schwefel-, Mals-, Aleten-, Eisen-, aromatische, Fichtennadel-, Eifen-, Eob-, gewöhnliche Wasserbäder v. früh 7 1/2 bis Abends 8. Wohlthät. Wohnungen zum Verlehen bereit. Fortwährend frische Stegmisch.

**Königliche höhere Gewerbeschule zu Cassel.**

Der neue Kursus beginnt Montag den 8. October. Anmeldungen nimmt entgegen der Director: Dr. Wiecke.

**5% Pfandbriefe der Norddeutschen Grundereditbank in Berlin**

sind zum jeweiligen Berliner Tagescourse (ohne Berechnung von Nebenposten) zu beziehen bei der Filiale der Thüringischen Bank in Halle a/S.

**Große Musikaufführung**

Dienstag den 2. October Abends 6 Uhr in der hell erleuchteten Marktkirche.

**Messias, Oratorium von G. F. Händel,**

bei Gelegenheit der Provinzial-Belehrer-Versammlung und zum Besten des Pentalogii-Vereins gegeben durch die Singakademie, unterstützt durch hiesige Lehrer.

Soli: Sopran: Frau Woreffsch und Alt: Ein Mitglied der Singakademie. Tenor: Herr Domfänger Geier aus Berlin. Bass: Herr Schuegraf, Sperrfänger aus Mücheln.

Eintrittskarten zum Altarplatz 2 M., Schiff der Kirche 1 M. 30 Pf., Emporen 75 Pf., sowie Loge 10 M. sind bei Herrn Karmrodt und am Nachmittag der Aufführung auch bei Herrn Arnold, der Kirche gegenüber, zu haben.  
Zur Generalprobe Montag den 1. October Nachmittags 3 Uhr, sind Eintrittskarten 75 Pf. ebenfalls bei Herrn Karmrodt zu haben.

**Mein Geschäft befindet sich Kleinschmieden Nr. 10 (nicht mehr Leipzigerstraße Nr. 89). B. Pohle's Nürnberg 50 Pfg. Laden. NB. Viele Neuheiten sind eingetroffen.**

**Bekanntmachungen.**

**Händels-Register.**

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S. In unser Gesellschafts-Register ist unter No. 400 folgendes:

**Firma der Gesellschaft: Theodor Heime & Co. Sitz der Gesellschaft: Halle a/S. Rechtsverhältnisse der Gesellschaft: Die Gesellschafter sind: 1. Kaufmann Theodor Heime zu Halle a/S., 2. Kaufmann Friedrich Wilhelm Raubert zu Scheubitz, 3. Kaufmann Christian Hermann Raubert daselbst. Die Gesellschaft hat am 1. Juni 1877 begonnen; eingetragen zufolge Verfügung vom 21. Sept. 1877 am folgenden Tage.**

In unserer, die sub No. 53 des hiesigen Gesellschafts-Registers eingetragene Handels-Gesellschaft: „Zuckerfabrik zu Beebau“ bestehende Bekanntmachung vom 7. d. Mts., welche in der 2. Beilage der Halleischen Zeitung Nr. 215 zum Abdruck gekommen ist, ist Beebau als Wohnort des zur Vertretung der Gesellschaft berechtigten Fabrikbesizers Friedrich Ernst angegeben, dies ist falsch, der Wohnort derselben ist vielmehr in Beebau und dies zufolge Verfügung vom 18. September 1877 am selbigen Tage berichtigt. Halle a/S., den 18. Septbr. 1877. Königl. Kreisgericht.

Der mittels Stadtbriefes vom 10. d. Mts. wegen Diebstahls verfolgte Arbeiter Friedrich Heinrich Meobius aus Nietleben ist ergriffen. Halle a/S., den 26. September 1877. Der Königl. Staatsanwalt.

**Erläuben, den 22. Septbr. 1877. Rothwendiger Verkauf.**

Im Wege der notwendigen Subhastation sollen nachstehende, Band 1. Nr. 48. Seite 409 des Grundbuchs von Unterförst für den Zimmermann Johann Andreas Länge daselbst eingetragenen Grundstücke: A. Koffelhengent von 4 Ar 60 Q. Meters Größe mit 60 Mf. Nutzungswert nebst Garten im Dorfe von 59 Ar mit 9 2/4 Mf. Reinertrag, B. Plan Nr. 278a von 2 Hectar 99 Ar 90 Q. Meter Acker und Weide mit 21 4/8 Mf. Reinertrag, am 20. November 1877 Vormitt. 11 Uhr im früher Kreisgerichtlichen Hofstall zu Unterförst durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und am 22. desselben Mts. Vormittags 11 1/2 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden. Die Auszüge aus der Grundbesitzer- u. Grundbesitzer-Mutter-Rolle sowie die beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter können in unserm Bureau Zimmer Nr. 7 eingesehen werden. Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. Königl. Preuss. Kreisgericht, 1. Abteilung. Der Subhastations-Richter. (gez.) Herrmann.

**Lehrlings-Gesuch.**

Für mein Colonialwaaren- und Fabrik-Geschäft suche ich per October unter günstigen Bedingungen einen Lehrling. Zeit, den 25. Septbr. 1877. J. A. Debler.

**Ökonomie-Lehrlings-Gesuch.**

Auf dem Rittergute Köhlen bei Eichen wird zum baldigen Antritt ein Ökonomie-Lehrling gesucht. Mehrere Fuhren Gersten- und Weizenposten verkauft. Halle, Strohhof, Kellergasse 1. 2 Knaben oder Mädchen finden freundl. Pension; gef. Abr. bitte unter K. an Ed. Stuchrath in der Exped. d. Zig. zu senden. Junge Mädchen, welche das Schneidern erlernen wollen, können sich melden Rathswerder 3 1. Aelt. u. jüng. Band u. Stadtwirtschaftsleiterinnen weiß pf., 15. Nov. er. u. 1. Januar 1878 nach W. Fleckinger, H. Schlam 3. Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kinderfrauen weiß nach W. Fleckinger, H. Schlam 3. Eine gesunde Amme sucht Stelle. In erfr. beim Hausbes. Käthe in Dölan bei Halle.

**Bäckerei-Verpachtung.**

Eine Bäckerei mit Inventarium, in der Nähe von Scheubitz, kann zum 1. October er. übernommen werden. Das Nähere ist zu erfahren bei Graupner in Wehlig. Ein leichter vierjähriger Leiternwagen, noch in sehr gutem Zustande, zu verkaufen in Ependorf 12. Ein starkes Arbeitspferd zu verkaufen in Ependorf 41 bei Stumbd. Ein Zuchtbock, halb-engl. Rasse, 7 Monat alt, verkauft Müllerdorf Nr. 29.

**la. Nordische Kräuter-Anchovis**

in erqu coaster Waare, das Fäfel nur 90 Pf., in größeren Gebinden von circa 25 Pfd. netto das Pfd. 25 Pf. Bei Abnahme von größeren Partien noch billiger, empfiehlt gegen Nachnahme des Betrages C. L. Schröder, Mostd. in Mecklenb.

**Ein Paar elegante Meisepferde, 5jährig, für schweres u. mittleres Gewicht passend, preiswerth zu verkaufen Weidenplan 9.**

**Bekanntmachung.**

Das Universitäts- Bau-Bureau befindet sich von heute ab Friedrichs- und Georgstrassen-Ecke I. Etage. Halle a/S., d. 24. Septbr. 1877. Königl. Landbauamte von Tiedemann.

**Ich bin wieder in Halle anwesend.**

Prof. Dr. Graefe. Ich bin bis Mitte nächsten Monats verreist. Prof. Dr. Kohlschütter.

**Hausverkauf.**

Das Moritzsche Haus, Gasweg Nr. 11 hier, soll erbschaftshalber verkauft werden. Gebote werden angenommen in der Expedition des Rechtsanwalts Schleckmann. Saal-Eisenbahn. Die Lieferung von Schreib- und Pack-Papier sowie Couverts soll im Submissionswege vergeben werden. Desfallsige Offerten nebst Proben sind mit der Aufschrift „Offerte für Lieferung von Papier.“ bis zum 6. October er. bei uns einzureichen. Jena, d. 24. Septbr. 1877. Der Vorstand.

**Wegen Umzug des jeh. Niethers.**

Hrn. Rittergutsbes. v. Bose, ist die Bel-Etage Wuchererstr. 64, 1. April 1878 zu verm. 8 heizb. Zimmer, Zubehör, Gartenbenutzung, auf Wunsch Stallung u. Wagenremise. Kein möblirte Stuben zu vermieten an eine ältere anständige Dame Mitte der Stadt. Adressen erbeten W. 1824 postlagernd Halle.

**Alte Frauenmode 16 ist die erste Etage sofort zu vermieten.**

Wohnung von 2 Stuben, 2 Kamern, Küche u. Zubehör, parterre oder 1. Etage, im Preise von ca. 100 M. — Mitte der Stadt zum 1. Januar 1878 gesucht; postlagernd Halle W. 1824 wollen Vermittler ihre Adresse abgeben. Sophien- u. al. Matrassen u. Bettel empf. Anh. Lapezier, Fleischer, 2.

**Für Restaurateure.**

Wegen Umzug beabsichtige mein ganzes Kaffeegehirn und Glaswaaren sofort billig zu verkaufen. Wilhelm Meyer, Brauerei Giebichenstein. Dölan. Sonntag den 30. d. Mts. Lab zum Erntedankfest ergebenst Anfang 3 Uhr. A. Kugel. Hohenturm! Sonntag den 30. d. Mts. Lab zum Erntedankfest freundlich ein W. Weber.

**Gefang-Unterricht.**

Anmeldungen von Gefangenschülern erb. jetzt Mittelstraße 17, l. v. 2-3 Uhr. Pauline Werner.